

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Metaphysik

GESCHICHTE

- 18-4** ***Grundriss Geschichte der Metaphysik*** : von den Vorsokratikern bis Sartre / Norbert Schneider. - Hamburg : Meiner, 2018. - XII, 554 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-7873-3431-5 : EUR 78.00
[#6274]

Wie oft wurde nicht die Metaphysik für überholt und erledigt erklärt! Wie viele Studien und Thesen arbeiteten sich an dem in der einen oder anderen Weise verkündigten „Ende der Metaphysik“ ab! Es gehörte lange zu den Methoden einer Art Hermeneutik des Verdachts, in einem bestimmten Denken noch Spuren der Metaphysik auszumachen, die dann erst recht verabschiedet werden konnten. Auch und gerade im Gefolge der analytischen Philosophie gab es zumindest längere Zeit ein Art Metaphysikverbot, glaubte man doch, man könne die Metaphysik als spezifische Form eines vorwissenschaftlichen Denkens ausweisen und ihre Aussagen durch logische Analyse der Sprache in den Bereich der Sinnlosigkeit abschieben. Nun hat inzwischen auch die analytische Philosophie die Radikalität der früheren Phasen ihrer Entwicklung längst hinter sich gelassen und nimmt metaphysische Themen selbstverständlich in ihre Reflexionen hinein (S. 473). Auch sonst bleiben metaphysische Fragen, von unterschiedlichen Voraussetzungen her entfaltet, ein Teil der Philosophie, den man aus prinzipiellen Erwägungen heraus nicht ignorieren kann.

Will man sich nun aus heutiger Sicht dessen vergewissern, was Metaphysik bzw. Ontologie (diese Begriffe hier einmal vorläufig als identisch gesetzt) heißen kann, bietet sich neben einem eher systematischen Zugang auch eine historische Betrachtungsweise an, wie sie in Form eines Lehrbuchs bzw. Grundrisses hier von Norbert Schneider vorgelegt wurde. Der Autor hat u.a. bereits eine nützlich Überblicksdarstellung zur philosophischen Ästhetik der Neuzeit bei Reclam publiziert;¹ hier nun bietet er eine Gesamtübersicht zu Entwicklung der Metaphysik von den Vorsokratikern bis hin zu Sartre, den man als Endpunkt durchaus überraschend finden kann – denn es soll in dem Buch ausdrücklich nur um die „klassische Metaphysik“ gehen, an die Sartre wegen seiner starken Bezüge auf die Heidegger, Husserl und nicht zuletzt Hegel noch anknüpft. Aus dem Berichts(zeit)raum des Bandes fallen daher die neuen Formen der Metaphysik ausdrücklich heraus, die als

¹ ***Geschichte der Ästhetik von der Aufklärung bis zur Postmoderne*** : eine paradigmatische Einführung / Norbert Schneider. - 6. Aufl. - Stuttgart : Reclam, 2017. - 356 S. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 9457). - ISBN 978-3-15-009457-0 : EUR 9.60. - Zuerst 1996.

New metaphysics in der angloamerikanischen Philosophie betrieben werden (S. 473). Dazu hat Schneider, wie er in dem mit drei Seiten *Kleiner Nachspann* sehr knapp ausgefallenen Nachwort deutlich macht, keinen rechten Zugang. Denn er vermag in einer von logischen Kalkülen geprägten Erörterung metaphysischer Fragen nicht mehr wiederzuerkennen, was die Menschen in der Geschichte der Metaphysik teils existentiell beschäftigt habe (S. 475). So kann das Buch von Schneider historische Grundlagen legen; weiterführende Informationen zu heutigen Formen metaphysischen Denkens wird man sich andernorts besorgen müssen.²

Das Buch ist stabil gebunden und damit für ein intensiveres Durcharbeiten gerüstet; zwar fehlt ein Namensregister, ersatzweise ist daher auf das Inhaltsverzeichnis³ zurückzugreifen. Enthalten ist ein ausführliches *Glossar*, das vom Lemma *Absolutes* bis zu *Zufall* reicht und meist kurze Erläuterungen zentraler Begriffe enthält (S. 476 - 544). „Meist kurz“ bedeutet, daß auch einige längere Erläuterungen aufgenommen wurden, und zwar nicht nur zur *Metaphysik* selbst oder zu *Gott*, sondern überraschenderweise auch zum Thema *Dekonstruktivistische Metaphysikkritik*, wo dann der sonst im Buch nicht diskutierte Derrida behandelt wird (S. 480 - 481; vgl. S. 554). Den gleichen Charakter einer Ergänzung des Haupttextes hat wohl auch das Lemma *Neomarxismus und Metaphysik(kritik)*, in dem auf Bloch, Benjamin und Adorno verwiesen wird (S. 519 - 520). Weiterhin aufgenommen wurden *Allgemeine Literaturhinweise* (S. 545 - 551), gegliedert nach *Zur Geschichte der Metaphysik, Probleme und Themen der Metaphysik sowie Einführungen und Handbücher* (hier fehlt noch das in Fußnote 2 genannte Werk, es finden sich aber etliche gute ältere Werke, etwa der Klassiker von Heinz Heimsoeth ***Die sechs großen Themen der abendländischen Metaphysik***), *Geschichte der Philosophie (Auswahl)*, *Nachschlagewerke und Einführungen*. Diese ergänzen die speziellere Literatur, die überall sonst in den Fußnoten angeführt wurde.

Zweck des Buches ist es nicht, eine eigene Metaphysik darzulegen oder Bewertungen über Richtig und Falsch zu verteilen, sondern historisch einzuführen in das Denken der Autoren, mit Bezug auf die Quellen selbst und eingeordnet in den historischen Kontext (S. 475). Das heißt allerdings nicht, er würde nicht auf Schwachstellen und Probleme in den Argumenten hinweisen. Ansonsten geht Schneider noch im eigentlichen *Nachwort* (S. 552 - 554) auf methodische Überlegungen zur Philosophiegeschichtsschreibung ein. Als professioneller Kunsthistoriker ist er stark geprägt von dem ihn be-

² Man greife etwa zu dem ***Handbuch Metaphysik*** / Markus Schrenk (Hg.). - Stuttgart : Metzler, 2017. - VIII, 449 S. : graph. Darst. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02512-8 : EUR 99.95 [#5479]. - Rez.: ***IFB 17-4*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8606> - Ein nützliches Buch vom Standpunkt eine traditionellen Metaphysik ist ***Realistische Metaphysik*** : Stellungnahme zu moderner Kritik an der traditionellen Metaphysik / Horst Seidl. - Hildesheim[u.a.] : Olms, 2006. - XII, 335 S. : Ill. ; 21 cm. - (Philosophische Texte und Studien ; 83). - ISBN 3-487-13131-5 : EUR 48.00. - Inhaltsverzeichnis:

<https://d-nb.info/978934687/04>

³ <https://d-nb.info/1143863690/04>

eindruckenden Ernst Cassirer, dessen Historiographie freilich noch teilweise im Bannkreis des Neukantianismus verblieb und somit etwas „idealistisch“ geblieben sei. Schneider möchte Cassirers Ansatz nun unter dem Einfluß von Kritischer Theorie und Bourdieu stärker auf die Herausarbeitung materieller Grundlagen von Ideen bzw. der Ideenproduktion fokussieren. Auch sei Metaphysik in ihrer Form als Erste Philosophie immer wieder auch mit einem ideologischen Charakter verbunden gewesen. Daraus resultiert die mit den metaphysischen Systemen mitlaufende subversive Skepsis, die teils auf eine „Demontage metaphysischer Konstruktionen“ zielte, weshalb es sich als unumgänglich erwiesen habe, auch „die wichtigsten metaphysikkritischen Strömungen“ zu berücksichtigen (S. 553). Das gilt z.B. für August Comte, der sich selbst als Überwinder der Metaphysik sah (S. 382 - 392), aber auch für philosophisch gesehen eher unbedeutende Autoren wie Carl Vogt, Jacob Moleschott, Ludwig Büchner und den noch weit ins 20. Jahrhundert hinein als Weltanschauungsautor wirksamen Ernst Haeckel (S. 393 - 406).⁴ Zu den heute weniger bekannten Autoren, die Schneider berücksichtigt, gehören weiterhin Johann Friedrich Herbart (S. 356 - 361), der wohl vor allem demjenigen noch etwas sagt, der sich mit der Geschichte der Unterrichtslehre beschäftigt, oder Hermann Lotze (S. 376 - 381), den noch Heidegger wertschätzend erwähnt und über den etwa der spanisch-amerikanische Philosoph George Santayana promoviert wurde. Nietzsches Rolle in einer Geschichte der Metaphysik läßt sich dagegen schwieriger bestimmen, da es bei diesem an einer systematischen Abhandlung zum Thema fehlt und sich dessen Bemerkungen zu metaphysischen Dimensionen hier und da verstreut finden. Schneider bietet eine Art Kurzzusammenfassung mit repräsentativ gemeinten Zitaten (S. 421 - 428), ergänzt durch Ausführungen zur Metaphysikkritik und zu Metaphysischem bei Nietzsche. Hervorgehoben sei hier nur der interessante Punkt, daß Nietzsche auch David Friedrich Strauß viel verdankte, was aber rezeptionsgeschichtlich dadurch verdeckt wird, daß Nietzsche den zweiten, „konstruktiven“ Teil von **Der alte und neue Glaube** nachhaltig verspottete, wovon aber der Gehalt von Strauß' früher Religionskritik unberührt blieb (S. 420 - 421).

Schneider geht zu Beginn gleich *in medias res*, indem er in fünf größeren Kapiteln die Epochen der Metaphysikgeschichte durchgeht. Die *Antike Metaphysik* reicht hier von den frühen Naturphilosophen und den einschlägigen Vorsokratikern über Platon und Aristoteles bis zu den Stoikern, Plotin und Neuplatonismus sowie Gnosis und Manichäismus, während als metaphysikkritische Strömung der Skeptizismus knapp skizziert wird. Daran knüpft direkt die *Mittelalterliche Metaphysik* an, die Schneider mit Augustin einsetzen läßt, um dann über Pseudo-Dionysius Areopagita und den frühmittelalterlichen Universalienstreit die großen Namen aufzurufen: Avicenna (nur als kurzer Exkurs, um überhaupt die Philosophie auch im islamischen Raum

⁴ Vgl. **The art and science of Ernst Haeckel** / directed and produced by Benedict Taschen. [The authors: Rainer Willmann ; Julia Voss. English translation: Elizabeth Clegg. French translation: Aude Fondard]. - Köln : Taschen, 2017. - 704 S. : zahlr. Ill. ; 42 cm. - ISBN 978-3-8365-2646-3 (in Behältnis) : EUR 150.00 [#5666]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8751>

einmal zu erwähnen), Anselm von Canterbury, Albertus Magnus, Thomas, Duns Scotus, William of Ockham und Nikolaus von Kues. Hier spielte auch die Frage nach Gott eine nicht unwichtige Rolle, doch betont Schneider auch, man solle etwa den ontologischen Gottesbeweis bei Anselm, „der durch die Herauslösung aus seinem Kontext solche Berühmtheit erlangte“, nicht überbewerten (S. 84). An dieser Stelle verweist Schneider übrigens auch auf einen analytischen Philosophen der Gegenwart, Alvin Plantinga, der Kritik an der Kritik übte, die schon Zeitgenossen Anselms wie Gaunilo an dessen Argument geäußert hatten. Vor allem aber war es dann Kant, der den ontologischen Gottesbeweis als unhaltbar erwies, wovon sich diese Denkfigur seither nie wieder recht erholte (S. 241 - 243, 254 - 255).

Ein längeres Kapitel faßt die *Metaphysik der Frühen Neuzeit vom Renaissance-Humanismus bis Kant* zusammen, indem eine größere Zahl von Autoren besprochen wird: Ficino, Bruno, Bacon, Hobbes, Descartes, Spinoza, Leibniz und die Leibnizianer, Locke, Berkeley, Hume und die französischen Sensualisten und Materialisten, wobei auch La Mettrie⁵ einen eigenen Abschnitt erhält.

Auf gut 100 Seiten wird die Metaphysik der klassischen deutschen Philosophie mit den Hauptvertretern Kant, Fichte, Schelling und Hegel besprochen, mit einem eigenen Abschnitt zur zeitgenössischen Diskussion der Transzendentalphilosophie Kants bei Reinhold, Beck, Maimon, Schulze (Aenesidemus), Fries und Jacobi. Hier wird Biographisches sinnvollerweise eingeflochten, nicht zuletzt deshalb, weil naturgemäß die Beziehungen zwischen einigen dieser Denker sehr eng waren, so etwa zwischen Fichte und Jacobi, Schelling und Hegel, um nur einige Beispiele zu nennen.⁶ Daß Fichte etwa auch den Kontakt mit Kant suchte, durch den vermittelt er seinen Versuch einer Kritik aller Offenbarung publizieren konnte, gehört auch in diesen Zusammenhang. Schneider berücksichtigt bei Fichte auch nicht nur die Wissenschaftslehre, sondern auch die politischen Implikationen seines Den-

⁵ Hier ist allerdings S. 229 - 230 eine Verwechslung zu korrigieren: Das Hauptwerk des Autors ist *L'Homme machine*, nicht *L'Homme plus que machine*. - Siehe auch *L'homme machine* : Französisch / Deutsch = Der Mensch eine Maschine / Julien Offray de La Mettrie. Aus dem Franz. übers. von Theodor Lücke. Mit einem Nachwort von Holm Tetens. - Stuttgart : Reclam, 2015. - 189 S. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 19281). - ISBN 978-3-15-019281-8 : EUR 7.80 [#4089]. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz428539092rez-1.pdf> - Eine neuere populäre Darstellung ist *Herr Maschine oder vom wunderlichen Leben und Sterben des Julien Offray de La Mettrie* / Bernd Schuchter. - Wien : Braumüller, 2018. - 176 S. ; 19 cm. - ISBN 978-3-99200-201-6 : EUR 20.00 [#5847]. - Rez.: **IFB 18-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8979>

⁶ Siehe zu den persönlichen Verflechtungen auch den nützlichen Überblick in *Jenna 1800* : die Republik der freien Geister / Peter Neumann. - 1. Aufl. - München : Siedler, 2018. - 255 S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8275-0105-9 : EUR 22.00 [#6207]. - Rez.: **IFB 18-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9414>

kens, einschließlich des in seiner Schrift vom **Geschlossenen Handelsstaat** entfalteten Utopismus.⁷

Was Hegel betrifft, so konzentriert sich Schneider auf die **Phänomenologie des Geistes** sowie die **Wissenschaft der Logik**, die auch eine metaphysische Schrift ist,⁸ berücksichtigt aber kurz auch die Naturphilosophie, die wiederum bei Schelling einen größeren Raum einnimmt, der hier auch sonst umfangreich dargestellt wird.⁹ Hegel wird auch von Schneider als Beispiel dafür angeführt, wie wenig haltbar Heideggers apodiktische Behauptung sei, daß alle bisherige Metaphysik seinsvergessen gewesen sei. Hegel habe sich dagegen intensiv mit dem Sein auseinandergesetzt, ohne diesen Begriff undifferenziert zu verehren (S. 325).

Das 19. und 20. Jahrhundert wird mit einem deutlichen Schwerpunkt auf dem ersteren dargestellt, während für das Letztere Heidegger und Sartre als Hauptautoren gelten. Ergänzt werden diese lediglich durch ein kleineres Kapitel zu *Auferstehung der Metaphysik, Erneuerung der Ontologie*, das sich – vielleicht etwas überraschend – mit Peter Wust und Nicolai Hartmann befaßt. Schneider stellt Wusts Denken ausgehend von seinem bei Habermas falsch (Wurst) zitierten Namen vor, wobei hier dessen Ausführungen im Zentrum stehen, die sich unter dem Einfluß katholischer Strömungen darum bemühen, auf eine kommende Metaphysik vorzubereiten (S. 439). Schneider hält nun Wust keineswegs für einen bedeutenden Denker, er werde vielmehr von Hartmann beträchtlich überragt, der hier vergleichsweise ausführlich gewürdigt wird, inklusive der Konkurrenz mit Heidegger, aber auch

⁷ Siehe dazu jetzt auch **Fichtes „Geschlossener Handelsstaat“** : Beiträge zur Erschließung eines Anti-Klassikers / hrsg. von Thomas Sören Hoffmann. - Berlin : Duncker & Humblot, 2018. - 219 S. ; 24 cm. - (Begriff und Konkretion ; 7). - ISBN 978-3-428-15363-3 : EUR 79.90 [#6054]. - Rez.: **IFB 18-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9399>

⁸ Dazu jetzt grundlegend **Kommentar zu Hegels Wissenschaft der Logik** / hrsg. von Michael Quante und Nadine Mooren unter Mitarbeit von Thomas Meyer und Tanja Uekötter. - Hamburg : Meiner, 2018. - IX, 805 S. ; 24 cm. - (Hegel-Studien : Beiheft ; 67). - ISBN 978-3-7873-3186-4 : EUR 198.00, EUR 178.00 (Forts.-Pr.) [#6188]. - Rez.: **IFB 18-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9428>

⁹ Kürzlich erschien die kritische Ausgabe einer Hauptschrift Schellings: **Historisch-kritische Ausgabe** / Friedrich Wilhelm Joseph Schelling. Im Auftrag der Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften hrsg. von Thomas Buchheim ... - Stuttgart-Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog. - 26 cm [#6211]. - Reihe 1, Werke 17. Vorrede (Philosophische Schriften Bd. 1), Philosophische Untersuchungen über das Wesen der menschlichen Freyheit, Carolines Grabstein im Kloster Maulbronn / hrsg. von Christoph Binkelman ... - 2018. - X, 344 S. : Ill., Faks. - ISBN 978-3-7728-2647-4 : EUR 296.00, EUR 268.00 (bei Gesamtanahme). - Rez.: **IFB 18-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9439>

der Tatsache, daß Georg Lukács durch Vermittlung von Wolfgang Harich ernsthaft Hartmann studierte (S. 444 - 447).¹⁰

Zusätzlich zu den allgemeinen Literaturhinweisen (s.o.) kann man sich aus den Fußnoten reichlich Hinweise auf Quellen und weiterführende Literatur ziehen, so daß selbst aus den kürzeren Abschnitten Anregungen für einen genaueren Einstieg in die Beschäftigung mit den Texten selbst gewonnen werden können. Das gilt auch dann, wenn durchaus nicht alle gebotenen Literaturhinweise im strikten Sinne durch das Thema Metaphysik erfordert sind, so etwa wenn Schneider im biographischen Teil des Schopenhauer-Kapitels gleich mehrere Werke zu Johanna Schopenhauer anführt, darunter auch ein „leicht belletristisch“ angehauchtes von Carola Stern (S. 341).¹¹

Als Einführung in die Metaphysik und ihre Geschichte empfiehlt sich das Buch Norbert Schneiders durch seine Quellenorientierung sowie die zugängliche Schreibweise, die auf komplizierte Formulierungen verzichtet. So kann das Buch sicher nicht nur denen gute Dienste leisten, die sich im philosophischen Grundstudium einen Überblick verschaffen wollen, sondern auch denen, die als Lehrende und Lernende an den Schulen Philosophie treiben, sowie all jenen, die einfach einmal wissen möchten, was es mit der Metaphysik auf sich hat.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9462>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9462>

¹⁰ Ein Band der Ausgabe von Harichs Nachlaßschriften wird auch Nicolai Hartmann gewidmet sein. - Siehe vorerst **Nicolai Hartmann** : der erste Lehrer / Wolfgang Harich. -Baden-Baden: Tectum, 2018. - ISBN 978-3828841246 : EUR 64.95

¹¹ Metaphysisch relevant ist dagegen die soeben erschienene Neuausgabe von Schopenhauers Vorlesungen zur **Metaphysik des Schönen**. Siehe auch seine **Vorlesungen über Die Gesamte Philosophie oder die Lehre vom Wesen der Welt und dem menschlichen Geiste** / Arthur Schopenhauer. Hrsg. von Daniel Schubbe unter Mitarb. von Judith Werntgen-Schmidt und Daniel Elson. - Hamburg : Meiner. - 19 cm. - (Philosophische Bibliothek ; ...) [#5695]. - Tl. 4. Metaphysik der Sitten. - 2017. - L, 285 S. - (... ; 704). - ISBN 978-3-78733179-6 : EUR 28.90. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8843>